



Fürther Glanzlichter

2024 Stadtiluminationen

„Jubiläen im Licht“

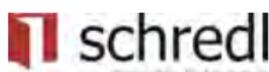
Samstag,
16. November
17 bis 22 Uhr

In ausgewählten Bereichen
der Innenstadt

Mit freundlicher Unterstützung von:



IMMOBILIEN GMBH & CO. KG



Vorwort	3
Fürther Glanzlichter	
> Hallplatz	4
<i>Fassade Amtsgericht, gegenüber Kirche „Unsere Liebe Frau“</i>	
> Fürther Freiheit 6	6
> Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage.....	8
> Moststraße 17	10
> Schwabacher Straße 32	12
> Ludwig-Erhard-Straße 6	14
<i>Fassade Ludwig Erhard Zentrum</i>	
> Königstraße 88	16
<i>Rathausturm und Eingangsportaal in der Brandenburger Straße</i>	
> Marktplatz 2	18
> Würzburger Straße 2	20
<i>Fassade Kulturforum-Innenhof</i>	
> Uferpromenade	22
<i>Höhe Interkultureller Garten</i>	
> Uferpromenade	24
<i>Bereich Kulturort Badstraße 8 in Richtung Badsteg</i>	
> Pfisterstraße 40	26
<i>Mariensteig</i>	
Übersichtsplan	28
Publikumspreis	30
Und sonst	31

Liebe Fürtherinnen und Fürther, liebe Gäste der Stadt,

es ist mir eine Freude, Sie wieder zu einem besonderen abendlichen Spaziergang durch Fürth einzuladen! Es locken die Fürther Glanzlichter, Illuminationen an zwölf Orten im Geburtstagsmonat der Stadt.

Im Rahmen eines Wettbewerbs wurden dazu Kunstschaffende ausgewählt, die – dem Geburtstagsanlass der Kleeblattstadt entsprechend – Jubiläen und Gedenktage des aktuellen Jahres mit ihrer Lichtkunst thematisieren. Darunter diesmal zum Beispiel der 275. Geburtstag Johann Wolfgang von Goethes, der 100. Todestag von Franz Kafka, 75 Jahre Grundgesetz oder 20 Jahre Facebook.

Begeben Sie sich also gerne auf einen Streifzug durch Fürth und entdecken Sie Gebäude und Orte der Stadt, die illuminiert eine ganz neue Betrachtungswirkung entfalten.

Ein unterhaltsames und vergnügtes Schlendern durch das leuchtende Fürth wünscht Ihnen

Ihr



Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister

Hallplatz 01

(Fassade Amtsgericht)

Künstler: Alexander Mrohs
www.alexandermrohs.de
Jubiläumsthema: 20 Jahre Facebook
Titel: Dein Gesicht ist ein offenes Buch für mich

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Kommunikation grundlegend verändert und gleichzeitig erweist sich diese Entwicklung in manchen Teilen als bedrohlich. Filterblasen, Echo-Verstärkungen, Bots und manipulative Algorithmen beeinflussen immer mehr das alltägliche Leben und wirken sich auf die Gesellschaft aus. Zahlreiche Plattformen sind entstanden, doch Facebook bleibt der Inbegriff der Selbstdarstellung mittels eines virtuellen Avatars. Die Installation von Alexander Mrohs reflektiert dieses Verhältnis zum digitalen Abbild auf spielerische und interaktive Weise. Zentraler Bestandteil seiner Arbeit ist die Fassadenprojektion, die eine Vielzahl virtueller Welten und einen Schwarm von Gesichtern auf die architektonischen Elemente projiziert. **Der eigene Avatar wird in verschiedene Situationen versetzt und muss sich gegen Schwärme und andere Herausforderungen der Virtualität behaupten.** Die Besucherinnen und Besucher können in die Bildebene eingreifen und werden selbst Teil der Geschichte.

Alexander Mrohs absolvierte 2020 an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Seitdem arbeitet er als freischaffender Künstler intermedial mit digitalem Schwerpunkt. Sein besonderes Interesse gilt dem Fragmentarischen, nicht-linearen Erzählformen sowie dem Prozeduralen. Er arbeitet sowohl mit vorgefundenem als auch mit eigens generiertem Material, wobei die Zuordenbarkeit durch Bearbeitung und Rekombination ihre Eindeutigkeit verliert. Die Arbeiten entwickeln sich in wechselseitiger Beziehung zu ihren räumlichen, situativen und inhaltlichen Kontexten und versuchen diese sowohl aufzunehmen als auch zu transformieren. Die Bearbeitungen finden unter Zuhilfenahme von Software, klassischen Medien, künstlicher Intelligenz und Programmierung statt.

*Der vierflügelige, nahezu geschlossene, um einen Innenhof gruppierte Gebäudekomplex wurde in neubarocken Formen vom Landbauamtsassessor Andreas Roth 1898 bis 1900 erbaut. Der dreigeschossige Walmdachbau auf hohem Sockelgeschoss mit Sandsteinfassaden, rustiziertem Erdgeschoss, Lisenengliederung und zwei Mittelrisaliten mit Dreiecksgiebeln ist **Sitz des Amtsgerichts.** Illuminiert wird die Fassadenseite in Richtung der Kirche „Unsere Liebe Frau“.*

Fürther Freiheit 6 02

Künstler: ANTRILOPE (Clemens Rudolph)
www.antrilope.de

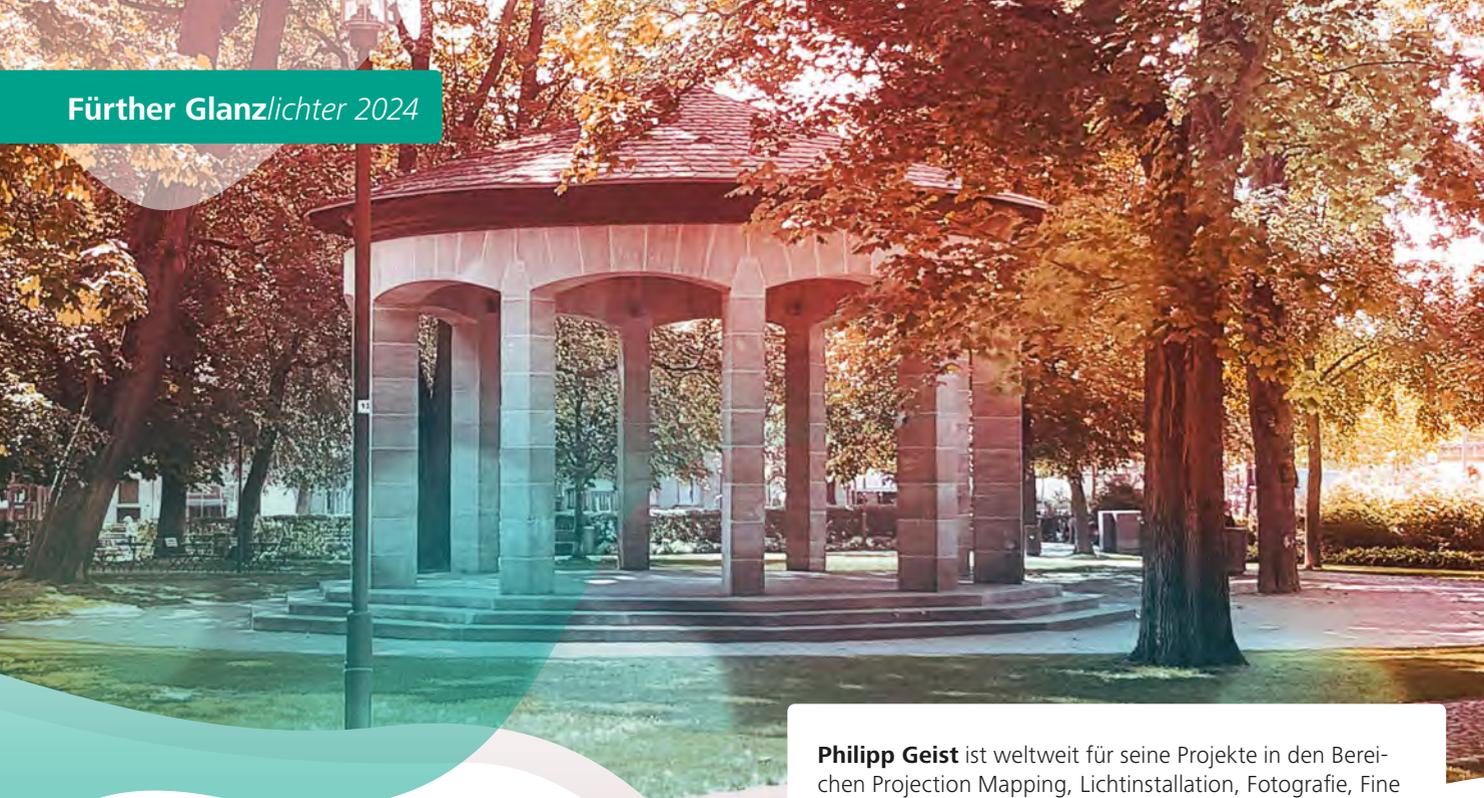
Jubiläumsthema: 100. Geburtstag des
Mathematikers Benoit Mandelbrot

Titel: Mandelbrot und Apfelmännchen

Der vielen wohl unbekannte Mathematiker Benoît Mandelbrot wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden. Eng verbunden mit seinem Namen aber ist der von ihm geprägte Begriff „Fraktal“ und seiner maßgeblichen Beteiligung daran, dass die „fraktale Geometrie“ auch auf reale Objekte, wie zum Beispiel Berge, Küstenlinien oder Pflanzen angewendet und daher nicht nur anderen Wissenschaftsdisziplinen, sondern auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde. **Der speziellen Ästhetik der selbstähnlichen Strukturen der Fraktale kann man sich kaum entziehen.** Es ist eine Welt, in der immer wieder neue Welten entstehen, mathematisch abstrakt, aber durch ihre Entsprechungen in der Natur leicht zugänglich und assoziativ erlebbar. Die computergenerierte Video-Animation von Clemens Rudolph entsteht auf der Grundlage berechneter Objekte aus 3D-Fraktal-Generatoren, die mit verschiedenen mathematischen Funktionen arbeiten (sogenannte Apfelmännchen, Julia-Mengen oder Mandelbrot-Mengen). Die generierten Videobilder sind farbenfroh, detailreich und mit einer speziellen Ästhetik.

Clemens Rudolph ist freischaffender Produzent und Künstler für Film, Computeranimation und Computergrafik. Er realisiert Projekte im Bereich Dokumentation, Präsentation, Visualisierung und Medienkunst. Er ist spezialisiert auf Projektionen auf Fassaden, Räume und Gegenstände (Mapping/Illumination) und seit 2010 autodidaktischer Generalist für dreidimensionale Computergrafik und -animation. Dabei war und ist sein bevorzugtes Software-Werkzeug Blender, ein Programm zur Modellierung und Animation unterschiedlicher (Gebäude-)Körper. Sein beruflicher Werdegang führte Rudolph von Straßentheater und Jonglage, Feuer- und Clownshows über Videoproduktionen und Videojournalismus zur Medienkunst.

*Das lange als **Haus des Handwerks** bekannte Wohnhaus mit Flachgiebel und Konsolegesims wurde 1872 von Leonhard Gran im spätklassizistischen Stil errichtet. Gelegen am größten Stadtplatz im Zentrum der Kleeblattstadt, beherbergt das palastartig gestaltete Haus unter anderem ein Bankinstitut und die Verwaltung der örtlichen Kreishandwerkerschaft.*



Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage 03

Künstler: Philipp Geist
www.videogeist.de

Jubiläumsthema: 275. Geburtstag
Johann Wolfgang von Goethe
Spectrum 2024

Titel:

Im Zentrum der begehbaren Installation von Philipp Geist steht die Farbenlehre Johann Wolfgang von Goethes, die er assoziativ interpretiert. Dabei arbeitet der Künstler vorwiegend mit abstrahierten Farbkompositionen, mit Begriffen und Abbildungen aus Goethes Werk. Diese werden großflächig auf den Pavillon, den Boden, auf Bäume und auf Theaternebel projiziert. So entsteht ein begehbbarer Ort aus Zitaten, abstrahierten Farbräumen und dem öffentlichen Raum. Die freie künstlerische Installation eröffnet den Besuchern die Möglichkeit, in die Arbeit einzutauchen und verschiedenste Architekturen im urbanen Raum als bewegte, malerische Lichtskulpturen zu erleben.

Philipp Geist ist weltweit für seine Projekte in den Bereichen Projection Mapping, Lichtinstallation, Fotografie, Fine Art Prints und Malerei bekannt. Seine Werke zeichnen sich durch die Integration von Raum, Ton und Bewegtbild aus und kombinieren analoge Malerei mit generativen Elementen. Seine Video-Mapping-Installationen verwandeln urbane Architekturen in malerische Lichtskulpturen und integrieren oft auch die Besucherinnen und Besucher. 2013 erhielt er den Deutschen Lightdesign-Preis. Bedeutende Projekte umfassen Installationen am Kölner Dom, in Dessau und weltweit an Orten wie Rio de Janeiro, Bangkok, Teheran, Dhaka und vielen mehr. Er lebt und arbeitet in Berlin und Weilheim in Oberbayern.

Die heutige **Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage** entstand 1827 und war seinerzeit als sogenannte „Englische Anlage“ eine der ersten öffentlichen städtischen Grünanlagen Fürths. Im Lauf der Jahrzehnte erfolgten mehrere Umgestaltungen – der zentrale Pavillon wurde vermutlich in den 1930er Jahren errichtet – und präsentiert sich heute als **zentral gelegener und beliebter Stadtgarten** am Rande der Fürther Freiheit und des Fürther Markts.



Moststraße 17 04

Künstlerin: Claudia Reh
www.echtzeitlicht.org
Jubiläumsthema: 100. Todestag Franz Kafka
Titel: Labyrinth – Eine performative
Hommage an Franz Kafka

Claudia Rehs Arbeit ist zuvorderst die Einladung zu einer analogen, vielschichtigen und großformatigen Collage. Darin beschäftigt sie sich mit der Heterogenität der uns umgebenden Welt, den damit verbundenen kreativen Optionen, aber auch mit der Unmöglichkeit, alles selbst zu überschauen und allein bestimmen zu können. Grafisch entsteht ein Labyrinth aus einer wilden, noch unentdeckten Natur voller fantastischer Ideen, anderer Lebewesen, Pflanzen, Gedanken, Wörter – ein unendlicher Kosmos. Die Projektion spielt mit surrealen Größenverhältnissen ebenso, wie mit überraschenden und unberechenbaren Bildüberlagerungen, die immer neu zu interpretierende Situationen entstehen lassen. Auch das Publikum selbst wird eingeladen, als Hommage an Franz Kafka, dessen Werk für einen Abend fortzuführen und neue surreale Momente zu kreieren.

Nach ihrem Studium der Landschaftsarchitektur an der Technischen Universität Dresden betätigte sich **Claudia Reh** schon bald parallel als Bildende Künstlerin mit Arbeiten auf Leinwand und Papier, mit Objektkunst und Installationen. Seit 2006 konzentriert sie sich auf Lichtinstallationen und Livepainting-Performances, vorwiegend im öffentlichen Raum. In dieser Zeit entwickelte sie mit ihrem Konzept *Echtzeitlicht* eine Technik, die es ihr erlaubt, Lichtprojektionen im Entstehen zu visualisieren. Dazu nutzt die Künstlerin lichtstarke Overheadprojektoren und erschafft so teils monumentale Fassadenprojektionen. Sie ist auf zahlreichen Kunst-Lichtfestivals vertreten, lebt und arbeitet in Dresden.

Der Eckbau in historisierenden Formen wurde in seinem heutigen Erscheinungsbild von Baumeister und Architekt Leo Gran Junior 1908 errichtet.

*Im Kern ist das malerisch-asymmetrische Gebäude mit rundem Eck-Erker, Giebel und ausgebautem Mansardendach jedoch älter. Bereits 1876 wurde hier für den Weinwirt Johann Kölsch ein älteres Haus aufgestockt, darunter ein Felsenkeller angelegt und später als Gasthaus genutzt. Der Bau ist ein **typisches Beispiel für die** – zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei Gasthäusern beliebte – **heimatstilige Stimmungsarchitektur.***

Schwabacher Straße 32 05

Künstlerin: Brigitt Hadlich
www.hadlich-art.de
Jubiläumsthema: 200. Jahrestag der Uraufführung von Ludwig van Beethovens 9. Symphonie
Titel: Traumland

Als Klammer in Brigitt Hadlichs Illumination dient die 9. Symphonie Ludwig van Beethovens, bekannt auch als „Ode an die Freude“, die er vor 200 Jahren vollendete. Bildlich spielt darin die Natur, die uns mal sanft wie eine Liebkosung, mal bedrohlich wie ein Sturm gegenübertritt, die Hauptrolle. Die Arbeit geht dabei der Frage nach, wie lange die Menschheit den bisherigen Weg noch weitergehen kann, bevor die Natur sich rächt. Die Konzeptkünstlerin arbeitet nicht mit realen Fotos von Umweltkatastrophen, sondern verwandelt unspektakuläre, selbst erlebte Bilder in volatile Strukturen, die allein – aber noch mehr zusammen mit der Musik – eine immersive Stimmung erzeugen. Beethovens Symphonie wird gebrochen oder verstärkt durch das Raunen der Natur. Man meint, das Flüstern des Windes im Pappelwald, das Rauschen des Wasserfalls, das

Knistern der Sonne zu hören und zu spüren. Bedrohliches, Vertrautes und Unbekanntes verschmelzen in einer Sinfonie der Gegensätze und Veränderungen. Doch das Leben findet seinen Weg und die „Ode an die Freude“ verleiht Hoffnung.

Brigitt Hadlich arbeitet seit 1989 mit neuen Medien und ist eine „Strukturensammlerin“. Mit Scanner und Kamera verwandelt sie – auch vergängliche – Strukturen in hochauflösende Bilddateien, die sie mit emotionaler Tiefe und neuem Kontext in ihre Werke einbettet. Die Künstlerin studierte in Nürnberg an der Fachhochschule für Grafik-Design. Sie lebt und arbeitet in der ehemaligen Glasmanufaktur ihrer Eltern in der Werksiedlung Weidenberg im Fichtelgebirge. Die technische Umsetzung der Animation übernimmt **Michael Jobst, TC-Promotion**, Weidenberg.

*Der palastartige, dreigeschossige Sandsteinquaderbau mit Walmdach mit Ecklisenen, Sohlbankgesimsen und reichem Konsolgesims in der Fußgängerzone wurde von Georg Capperl und Wilhelm Ney 1844/45 errichtet. Er diente der Familie des Fabrikanten Moses Isaak Büchenbacher als **Wohnhaus, im Rückgebäude befand sich die Spiegelfabrik**. Heute wird das Gebäude als Wohn- und Geschäftshaus genutzt.*



Ludwig-Erhard-Straße 6 06

(Fassade Ludwig Erhard Zentrum)

Künstlerpaar: Daniela und Pascal Kulcsár
www.flashlines.net
Jubiläumsthema: 75 Jahre Grundgesetz
Titel: Flashlines

75 Jahre Grundgesetz – das ist ein Grund zur Freude! Für die Lichtkünstler Daniela und Pascal Kulcsár ist dies mit „Flashlines“ der Anlass, die Fassade des Ludwig Erhard Zentrums in eine Mitmach-Installation zu kleiden, die klare positive Signale sendet: bunt, zelebrierend und verbindend. Ein besonderes Erlebnis ist es vor allem für diejenigen Besucherinnen und Besucher, die selber die Gestaltung der Fassade übernehmen, denn alle können sich über einen QR-Code aktiv in die Animation einklinken. Inspiriert von der vorhandenen modernen Architektur entsteht ein Mapping, das auf die Struktur des Gebäudes eingeht und diese immer wieder optisch auflöst und neu zusammenfügt. So entsteht eine sich stets anders generierende Lichtinstallation.

Das Künstlerpaar **Daniela und Pascal Kulcsár** aus Glashütten im Taunus studierte an der Hochschule Mainz Mediendesign und inszeniert seit 2008 Orte mit Licht. Sei es auf Fassaden, in der Natur oder skulptural. Licht ist verbindend, faszinierend und grundsätzlich positiv besetzt. Diese Eigenschaft nutzt das Duo und ergänzt seine Arbeiten durch Interaktivität, um ein Erlebnis der Selbstwirksamkeit und Lebendigkeit zu schaffen. Dieses motivierende Gefühl ist die Grundlage für gesellschaftliches Engagement, dem sie so Raum geben wollen. Seit 2010 sind sie als freischaffende Künstler tätig und mit ihrer Lichtkunst auf Festivals in ganz Europa aufgetreten.

Gegenüber dem Geburtshaus von **Ludwig Erhard** befindet sich das 2018 eröffnete gleichnamige **Zentrum**. Die moderne Gestaltung des Gebäudes fügt sich durch die farbliche Anpassung der Außenfassade in Sandsteinoptik in die Umgebung ein und erzeugt gleichzeitig durch seine Architektur einen spannenden Dialog mit den historischen Bauten des Umfeldes. Die Einrichtung versteht sich als **Dokumentations-, Begegnungs- und Forschungszentrum** zu Leben und Wirken des gleichnamigen ehemaligen deutschen Bundeskanzlers und Begründers der sozialen Marktwirtschaft.



Königstraße 88 07

(Rathausturm und Eingangsportal in der Brandenburger Straße)

Künstlerin: Gisela Meyer-Hahn
www.meyer-hahn.de
Jubiläumsthema: 275. Geburtstag
Johann Wolfgang von Goethe
Titel: Licht und Farbe (erleben)

Basis der Arbeit von Gisela Meyer-Hahn ist ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe: „Farben sind die Taten und Leiden des Lichts“. Die Künstlerin fasziniert die Erscheinung und Wirkung des Lichtphänomens Farbe und macht diese nicht nur sichtbar, sondern auch erlebbar. OBEN, UNTEN, INNEN und AUSSEN treten in Verbindung: Alle Turmseiten des Fürther Rathauses, das Eingangstor in der Brandenburger Straße, aber auch die Fensteröffnungen des Turmtreppenhauses werden zu einer abstrakten Lichtkomposition. Interaktiv ist auch das Publikum beteiligt, denn an der Eingangsfassade vorbei Flanierende erscheinen als farbige Schatten und werden so Teil der Gesamtkomposition.

Facettenreich wechseln Farben und Tempi, Intensitäten und Helligkeiten, bilden Kontraste – immer im Zusammenklang mit den verschiedenen Gebäudesegmenten. Verschiedene Farbversuche können die Besucherinnen und Besucher selbst ausprobieren – ganz im Goethe'schen Sinn.

Gisela Meyer-Hahn ist Diplom-Designerin und freischaffende Künstlerin, studierte in Wiesbaden und Salzburg. Seit 1988 führt sie, nach mehreren Ortswechseln, ihre Werkstatt atelier farbtön in Pinneberg in Schleswig-Holstein. Künstlerischer inhaltlicher Schwerpunkt: Erscheinung und Wirkung des Phänomens FARBE im RAUM und seine Zusammenhänge mit der Gesamtheit der Sinneswahrnehmungen. Sie entwickelte aus ihrer Gestaltungssprache ein weit gefächertes Arbeitsgebiet, das sie weit über Grenzen von Region und Land hinaus realisierte. Es entstanden unter anderem Raumkonzepte, textile Farbinstallationen, Landart- und Stadtlandschaftsprojekte, Objekte aus Farbe, Glas und Licht, später dann FarbLichtKompositionen für Gebäudefassaden, für Windenergieanlagen in Windparks, für interaktiv mit Musikern gespielte Konzerte. Viele Wettbewerbsgewinne führten zu Auszeichnungen, Ausstellungen und Projektrealisierungen im In- und Ausland. Die technische Umsetzung vor Ort übernehmen Lichttechniker der Firma **eventstar** aus Pommersfelden.

Das **Fürther Rathaus**, ein zweiflügeliger, dreigeschossiger Monumentalbau im klassizistischen Stil, wurde nach den Plänen von Friedrich Bürklein 1840-50 erbaut. Als Wahrzeichen der Kleeblattstadt gilt **der 55 Meter hohe Turm**, errichtet nach dem Vorbild des Palazzo Vecchio in Florenz.

Marktplatz 2 08

Künstler: Mister Momoshi
www.momoshi.eu
Jubiläumsthema: 100. Todestag Franz Kafka
Titel: Die Fürther Kafkaeske Metamorphose

Die 2D-Animation und Projektion von Momoshi ist eine Fortsetzung des von ihm gezeigten Werkes im vergangenen Jahr. Während Fürth sich 2023 künstlerisch verwandelte, kommt es diesmal zu einer tierischen Metamorphose der Kleeblattstadt. Markante Gebäude machen plötzlich nach einem Gewitter eine unglaubliche Veränderung durch. Sie verwandeln sich in mechanische-surreale Insekten und andere Tiere: **Organisch-maschinelles Steampunk meets Momoshi-Style!** Das Rathaus wird zu einer Roboter-Fliege und fliegt davon, das Stadion wächst zu einem riesigen mechanischen Kleeblatt, Straßenlaternen laufen als Giraffen durch die Straßen. Chaos total, aber wunderschön.

Mister Momoshi ist ein Multimedia-Künstler und polyglotter Weltbürger, der seine künstlerischen Inspirationen aus Erfahrungen und Erlebnissen bezieht, die er bei seinen Aufenthalten in verschiedenen Ländern sammelt. An der Schnittstelle von Video- und Popart erschafft er lebendige und kuriose Figuren, die sich nicht auf eine Kunstform begrenzen. Seit 2005 wurden seine Werke in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland, Österreich, Spanien, Ungarn und Ghana gezeigt. Außerdem sind von ihm bemalte Klaviere und Wände in über zehn Ländern zu finden. Alleine in diesen Sommer erschuf er Kunstwerke in New York City, Bangalore und Amsterdam. In Fürth kennt man ihn hauptsächlich durch die Bemalung des City Hostels an der Stadtgrenze.

In dem Sandsteinquader-Eckbau mit Steilsatteldach und Schweifgiebel mit Voluten – erbaut 1681, wohl um 1800 verändert – war das Gasthaus „Goldener Schwan“, eine der ältesten belegten Gastwirtschaften Fürths, untergebracht. Markant ist die Skulptur des namensgebenden Wirtshauszeichens am Giebel des Gebäudes, das zu einem der schönsten barocken Häuser der Stadt zählt.



Würzburger Straße 2 09

(Fassade Kulturforum-Innenhof)

Künstler: VEB Lichtbildklub
www.lichtbildclub.de
Jubiläumsthema: 100. Todestag Franz Kafka
Titel: Kafka – ESC

Der VEB Lichtbildklub versteht seine Arbeit als Würdigung Franz Kafkas in seinem 100. Todesjahr und sieht dabei auch die jüdische Tradition Fürths, sowie die markanten Gebäude der Altstadt, als eine Verknüpfung zur Heimatstadt des in Prag geborenen Autors. Geschichten des Schriftstellers dienen als Vorlage und so entsteht daraus eine visuell-kafkaeske Wanderung durch Räume voll mit leeren Versprechen, ein Schweben durch helle Gehäuseräume oder ein sich im Dickicht dunkler Wälder und Spelunken Verdrücken. Man begegnet Affen, Pferden und allerlei anderem Getier. Die Zuschauer ziehen mit den Künstlern und Kafka als Trickfigur durch die Außen- und Innenräume dieser labyrinthischen Film-Welt, die sowohl irritiert als auch fasziniert. Die szenischen Umsetzungen der vorwiegend in schwarz-weiß produzierten Projektion, erarbeitet das Künstlerkollektiv mit unterschiedlichen Techniken, darunter 3D- und 2D-Tricksequenzen, Motiontracking sowie mit KI-generierten Bildteilen.

Der **VEB Lichtbildklub** ist ein Künstlerkollektiv und besteht in seinem Kern aus **Maximilian Baumer**, Künstler und 3D-Artist, der in Fürth lebt und arbeitet. **Max Mahler** ist Kommunikationsdesigner FH aus Nürnberg, freischaffender Designer und VJ. Und schließlich **Jürgen Schubert**, ebenfalls Kommunikationsdesigner FH, Angestellter, Innovation-Manager und Konzept-Visualisierer aus Nürnberg. Die technische Umsetzung wird von Spezialisten betreut und durchgeführt. Diese sind: **Martin Bracks**, Event- und Veranstaltungstechniker mit jahrzehntelanger Event-, Konzert- und Messebauerfahrung aus Nürnberg. **Michael Zimmermann**, Programmierer und gelernter Veranstaltungstechniker und **Ben Zimmermann**, Maschinenbau-Ingenieur und ebenfalls Veranstaltungstechniker, beide aus Fürth. Nicht zu vergessen, die helfenden Hände des in Nürnberg lebenden und arbeitenden **Wolfgang Geisler**, technischer Leiter einer Firma für Veranstaltungstechnik.

Der *ehemalige Schlachthof*, 1881 in Betrieb genommen, wurde bis 1991 genutzt. Nach verschiedenen Zwischennutzungen durch Künstlerinitiativen wurde der Gebäudekomplex 2002 grundlegend saniert und beherbergt seitdem das **Kulturforum**. Projektionsfläche ist ein Teil der ehemaligen Rinderschlachthalle, ein dreigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Walmdach und Strebepfeilern, den die 1996 von Gernot Rumpf geschaffene Bronzeplastik „Großer Minotaurus“ ziert.

Uferpromenade 10

(Höhe Interkultureller Garten)

Künstlerinnen: Adapter
www.maxellon.de
www.elizabeth-thallauer.de

Jubiläumsthema: 700. Todestag Marco Polo /
500. Todestag Vasco da Gama

Titel: Fernweh

Die Lichtinstallation „Fernweh“ entführt auf eine interaktive Zeitreise. Die faszinierenden Geschichten von Marco Polo, der auf der legendären Seidenstraße reiste und die Expeditionen von Vasco da Gama, der den neuen Seeweg nach Indien suchte, werden hier lebendig. Das Zusammenspiel von Licht und Dunkelheit verwandelt die Umgebung in eine magische Szenerie, in der sich die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet und geheimnisvolle Kreaturen sowie unentdeckte Schätze zwischen den historischen Seekarten hervortreten. Das stille Wasser wird zum Leben erweckt, während in der Strömung die Silhouette eines Wals auftaucht und der hypnotische Tanz der Quallen beginnt. Die Arbeit lädt das Publikum ein, nicht nur passive Beobachtende zu sein, sondern aktiv an diesem visuellen Gesamtkunstwerk teilzunehmen.

Das Künstlerkollektiv **Adapter**, bestehend aus Joanna Maxellon und Elizabeth Thallauer, fungiert als ein dynamisches Experimentallabor, das die Grenzen zwischen analoger und digitaler Kunst verschwimmen lässt. In einer Zeit, in der technologische Innovationen rasant voranschreiten, bietet Adapter einen kreativen Raum, in dem traditionelle Techniken und moderne digitale Werkzeuge auf unkonventionelle Weise miteinander verwoben werden.

Nach ihrem Studium der klassischen Literatur und Orientalistik an der Jagiellonian University in Krakau wandte sich **Joanna Maxellon** der Freien Kunst zu, wo sie ihr tiefes Verständnis für kulturelle Narrative in ihren künstlerischen Arbeiten umsetzt. Mit einem Schwerpunkt auf Film und Video erkundet sie multimediale Ausdrucksformen und verbindet traditionelle Erzähltechniken mit modernen visuellen Medien. Ihre Filme wurden bei zahlreichen internationalen Filmfestivals präsentiert. **Elizabeth Thallauer**, die Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und der Kunsthochschule Kuva in Helsinki studierte, erweiterte ihr Wissen und Können im Aufbaustudiengang Kunst und öffentlicher Raum. Ihr Interesse an der Schnittstelle zwischen Kunst und urbaner Raumgestaltung führte zu mehreren internationalen Projekten, bei denen die Interaktion zwischen Kunstwerken und Betrachtenden im Vordergrund steht.

*Die **Uferpromenade** ist eine Fuß- und Radwegstrecke am westlichen Rand der Fürther Innenstadt. Sie führt entlang der Rednitz vom Parkplatz an der Uferstraße bis zum Badsteg an der Badstraße und wurde im August 2007 eröffnet. Der Flanierweg ist 770 Meter lang und vier Meter breit. Für die Illumination ist der Bereich vor dem Interkulturellen Garten ausgewählt.*

Uferpromenade 11

(Bereich vor Kulturort Badstraße 8 in Richtung Badsteg)

Künstler: Andreas Juergens
www.acls-laser.de

Jubiläumsthema: 300. Geburtstag Immanuel Kant

Titel: Gedankenstrom – Eine Reflektion

Die Lehren von Immanuel Kant betonen das selbstständige Denken, die Unterscheidung zwischen Wissen und Meinung, die Selbstbestimmung, die Gleichwertigkeit aller Menschen, die unmittelbare Wahrnehmung von Schönheit und die Freude am Spaziergehen. Diese Gedanken werden in der Kunstinstallation von Andreas Juergens mit Wasserbewegungen und Lichtreflexionen verglichen, um die Vielfalt und Veränderlichkeit des Denkprozesses zu veranschaulichen. **Kant fordert uns auf, unseren Verstand zu benutzen und nicht nur auf Gefühle zu hören.** Er warnt vor Vormündern, die uns das Denken abnehmen möchten. Dieser Wert der „Mündigkeit“ bildet die Grundlage für eine demokratische Gesellschaft. Die Lichtinstallation macht das Kantsche Denken erlebbar. Sie symbolisiert die Vielfalt und Einzigartigkeit unserer Gedanken, die durch die Dynamik unseres Lebens geformt werden und wie wichtig eine Reflektion dieser ist.

Andreas Juergens ist Lichtkünstler mit über 35-jähriger Erfahrung in der Laser- und Lichtkunst. 1989 gründete er „ACLS-Laser Artistic & Creative Laser Shows“ und etablierte sich seitdem als anerkannter Experte in diesem Bereich. Seit 2016 widmet sich Juergens als freischaffender Künstler intensiv der Laserlichtkunst. Er kreiert Inszenierungen, die Technik und Kunst vereinen und zum Nachdenken anregen. Dabei strebt Juergens kontinuierlich danach, künstlerische Grenzen zu erweitern und in seinen Werken aktuelle gesellschaftliche Themen wie Krieg, Nationalismus und Klimawandel zu reflektieren und damit zum Dialog anzuregen. Er lebt und arbeitet in Aidenbach/Bayern.

*Die **Uferpromenade** ist eine Fuß- und Radwegstrecke am westlichen Rand der Fürther Innenstadt. Sie führt entlang der Rednitz vom Parkplatz an der Uferstraße bis zum Badsteg an der Badstraße und wurde im August 2007 eröffnet. Der Flanierweg ist 770 Meter lang und vier Meter breit. Für die Illumination ist der Bereich vor dem Kulturort Badstraße 8 in Richtung Badsteg ausgewählt.*

Pfisterstraße 40 12

(Mariensteig)

Künstlerin: Nandu Kriesche
www.johannes-kriesche.de
Jubiläumsthema: 250. Geburtstag Caspar David Friedrich
Titel: Lichtwandler

Der Fürther Mariensteig ist ein wichtiger Ort im Wegesystem der Stadt und verbindet seit über 100 Jahren die Rednitz und ihre Flussbebauung mit der Altstadt. Nandu Kriesche zeigt hier eine Installation, die sich mit den Spektralfarben des Lichts beschäftigt. Entstanden ist die Idee während eines Aufenthaltes der Künstlerin auf der Insel Rügen und als sie dort zum ersten Mal einen Mondregenbogen wahrnahm. Fasziniert von der Zartheit dieses Naturschauspiels erinnerte sie sich gleichzeitig an den Maler Caspar David Friedrich, der diese optische Besonderheit mit viel Sinnlichkeit gemalt hatte. Für ihn war die Natur mehr als ein atmosphärisches Lichtphänomen, nämlich ein künstlerischer Seelenspiegel und Inspiration zugleich. Kriesche weitet in ihrer Arbeit diesen Umstand aus. Denn heute steht der Regenbogen mehr denn je für eine moderne und diverse

Gesellschaft. Der Anblick kann die Betrachtenden mit Gefühlen der Erneuerung und Erneuerungsenergie erfüllen, dem Gefühl, dass im Leben alles möglich ist.

Die vielseitige Künstlerin **Nandu Kriesche** lebt und arbeitet in Frankfurt und Offenbach. Sie studierte Malerei an der Fachhochschule-Design in Bielefeld und erlangte Bekanntheit durch ihre Lichtinstallationen und Malereien, die oft mit transparenten Materialien und experimentellen Techniken kreiert werden. Ihre Kunstwerke, darunter Lichttempel und farbige Paraffinbilder, setzen sich kritisch mit Themen wie Konsum und der Dynamik moderner Gesellschaften auseinander. Kriesches Arbeiten sind international ausgestellt, wobei Licht stets eine zentrale Rolle in ihren vielschichtigen und oft poetischen Installationen und Bildern spielt.

Der **Mariensteig** ist eine Treppe, die durch einen Hausbogen die Marienstraße mit der Badstraße verbindet. Dort, an der Badstraße, befand sich am Ende des Durchgangs das sogenannte Zahlbad, in dem sich die Fürther bis in die 1960er Jahre in der Rednitz erfrischten.

Übersichtsplan

Technische Leitung: Manfred Krebs

- Hallplatz** 01
*Fassade Amtsgericht,
gegenüber der Kirche „Unsere Liebe Frau“*
- Fürther Freiheit 6** 02
- Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage** 03
- Moststraße 17** 04
- Schwabacher Straße 32** 05
- Ludwig-Erhard-Straße 6** 06
Fassade Ludwig-Erhard-Zentrum
Stimmkartensbox Publikumspreis
- Königstraße 88** 07
Rathausurm
- Marktplatz 2** 08
- Würzburger Straße 2** 09
Fassade Kulturforum-Innenhof
- Uferpromenade** 10
Höhe Interkultureller Garten
- Uferpromenade** 11
Bereich Kulturort Badstraße 8 in Richtung Badsteg
- Pfisterstraße 40** 12
Marienstein



Ein besonderer Dank für ihre Unterstützung gilt der Freiwilligen Feuerwehr Sack und der Wasserwacht Fürth.

Publikumspreis

Erneut wird ein Publikumspreis vergeben. Alle Besucherinnen und Besucher können mitbestimmen, welches Kunstwerk mit diesem Preis ausgezeichnet wird. Dazu liegen an allen Spielorten Stimmkarten aus. Der Preisträger oder die Preisträgerin wird am 18. November bekannt gegeben.

Unter allen abgegebenen Stimmkarten wird ein **Buchgutschein von der Buchhandlung Edelmann Fürth im Wert von 200 Euro** verlost.

Abgabeschluss: Samstag, 16. November, 22 Uhr.

Abgabeort: Stimmkartenbox vor dem Eingangsbereich des Ludwig-Erhard-Zentrums.

**Abstimmen
& Buchgutschein
gewinnen!**

Auftakt: Vorstellung der beteiligten Kunstschaffenden der Fürther Glanzlichter 2024

**Freitag, 15. November, 19.30 Uhr
in der Volkshochschule Fürth,
Hirschenstraße 27/29, 90762 Fürth**

Am Vorabend der Fürther Glanzlichter, Freitag, 15. November um 19.30 Uhr besteht die Möglichkeit, die beteiligten Kunstschaffenden der diesjährigen Stadtiluminationen kennenzulernen. Im Rahmen eines Podiumsgesprächs stellen sie ihre Beiträge vor und geben Auskunft über die Hintergründe ihrer Arbeit. Der Eintritt ist frei.

Funghi-Zauber und Pilze im neuen Licht

**Schwarzlichtausstellung vom Weltladen Fürth
am Bogenhof (Bogenstraße 7)**

Anlässlich seines 15-jährigen Bestehens zeigt der Bogenhof zusammen mit dem Weltladen Fürth von 16 bis 22 Uhr die Schwarzlichtausstellung „Fäden des Lebens: Funghi-Illumination – Pilze im neuen Licht“.

Die Ausstellung ist darüber hinaus noch bis 24. November zu sehen und zwar jeweils Freitag und Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntags von 13 bis 16 Uhr.

Hinweis: Bewerbungen für die nächsten Fürther Glanzlichter sind ab Februar 2025 möglich. Die Ausschreibung für den künftigen Kunstwettbewerb ist ab Januar 2025 online abrufbar unter: www.fuerth.de/glanzlichter

Fürther Glanzlichter

2024 **Stadtiluminationen**

„Jubiläen im Licht“



www.fuerth.de/glanzlichter

Impressum:

Herausgeber: Stadt Fürth, Bürgermeister- und Presseamt, 90744 Fürth | Redaktion: Birgit Gaßner, Walter Landgraf | Gebäudebeschreibungen: Heinrich Habel, Denkmäler in Bayern – Stadt Fürth, FürthWiki | Fotos: Birgit Gaßner, Walter Landgraf, Sebastian Stenz | Übersichtskarte: Stadtplanungsamt, Vermessung | Gestaltung: Sebastian Stenz, awesome graphics, 90762 Fürth | Druck: Onlineprinters | Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten | Stand Oktober 2024